

Anhaltende Vulkanausbrüche in Island schaden dem Fremdenverkehr und drücken den Ölpreis

Zurück

21.04.2010

- Jede Woche ohne Flugverkehr würde den europäischen Fremdenverkehr zwischen EUR 4 und 7,5 Mrd. an Umsatz kosten
- Längere Unterbrechungen des Flugverkehrs drücken den Ölpreis; Versicherungen und Elektrizitätswirtschaft weniger stark betroffen
- Günstigster Fall: Sobald der Vulkan Lava statt Asche ausstößt, nur noch lokal begrenzte Auswirkungen
- Ungünstigster Fall: Ein Ausbruch des benachbarten Vulkans Katla würde Europa und den Euro in Mitleidenschaft ziehen; für Aktien wären negative Auswirkungen zu erwarten, Anleihen sollten gestützt werden

Luftraums. Die Fluglinien verlieren pro Tag 185 Mio Euro. Ceska sporitelna hat die Auswirkungen auf die europäischen Volkswirtschaften analysiert und festgestellt, dass die Luftfahrt und mit ihr eng verwandte Branchen – wie etwa der Fremdenverkehr – am stärksten betroffen sind.

„Länger anhaltende Störungen könnten schwerwiegende Auswirkungen auf den Fremdenverkehr haben, auf den etwa fünf Prozent des globalen BIP (davon wiederum etwa ein Drittel auf Europa) entfallen. Laut Schätzungen verliert der europäische Fremdenverkehr pro Woche, in der der Flugverkehr eingestellt ist, zwischen EUR 4 und 7,5 Mrd. an Umsatz. Ein massiver Rückgang des Flugverkehrs hat auch negative Auswirkungen auf den Ölpreis. Zu den betroffenen Sektoren zählen auch jene, die mit Just-in-time-Lieferungen arbeiten (so kommen Teile für elektronische Geräte oft per Luftfracht) und verderbliche Güter“, erklärt Ľuboš Mokráš, Fixed Income Analyst bei Česká spořitelna.

Günstigster Fall: Sobald der Vulkan anstatt Asche Lava ausstößt, sollten die Auswirkungen lokal begrenzt sein

Im besten Fall schwächen sich die Explosionen allmählich ab, und statt der massiven Ascheeruptionen tritt Lava aus (dies sollte durch das Abschmelzen des Vulkangletschers gefördert werden). „Damit wären die Folgen des Vulkanausbruchs innerhalb relativ kurzer Zeit lokal begrenzt, und die allgemeinen Auswirkungen auf die Wirtschaft nicht so dramatisch“, so Mokráš weiter. Direkte staatliche Hilfen für die betroffenen Fluglinien können in der EU nicht ausgeschlossen werden. Dies würde jedoch die bereits schwer defizitären Staatshaushalte zusätzlich belasten. Ein massiver Rückgang des Flugverkehrs hat auch negative Auswirkungen auf den Ölpreis.

Ungünstigster Fall: Ein Ausbruch des benachbarten Vulkans Katla würde Europa und den Euro am stärksten in Mitleidenschaft ziehen; Aktien würden negativ reagieren, Anleihen fester notieren

Im schlimmsten Fall wird auch der benachbarte Vulkan Katla aktiv, was wesentlich stärkere Explosionen bedeuten könnte. Diese könnten (je nach Ausmaß) selbst das Weltklima beeinflussen. Die negativen Folgen würden sich (neben dem Flugverkehr) am stärksten in der Landwirtschaft zeigen (kaltes Wetter). Die derzeitige Lage ist für den Euro leicht negativ, da Europa jedenfalls die am stärksten betroffene Region ist. Zwar würde ein aktiver Katla weltweite Auswirkungen haben, doch würde Europa mit hoher Wahrscheinlichkeit besonders stark in Mitleidenschaft gezogen. Dann wären auch die negativen Folgen für den Euro deutlich stärker. Die globale Konjunkturabschwächung würde die Aktienbewertung generell negativ beeinflussen, während die herrschende Unsicherheit zunächst Anleihen stützen würde. Langfristig würde das Zusammenwirken von Inflation und höheren Zinsen die Renditen in die Höhe treiben (negativ für das Kursniveau). Rohstoffe (außer Energie) würden unter der gedämpften Wirtschaftstätigkeit leiden, Gold von der verstärkten Risikoaversion profitieren.

Die Versicherungsbranche und die Elektrizitätswirtschaft sind von den aktuellen Turbulenzen weniger stark betroffen

Die Auswirkungen auf die verschiedenen Märkte am Beispiel der folgenden börsennotierten Unternehmen:

- Vienna Int. Airport: An jedem Tag, an dem zufolge der Schließung des Luftraums kein Flugverkehr möglich ist, verliert der Flughafen Wien etwa eine Million Euro an Umsatz. Die endgültigen Folgen der Vulkanwolke für den europäischen Flugverkehr und den Flughafen Wien können derzeit noch nicht abgeschätzt werden. Bis zu einer nachhaltigen Besserung der Lage wird die leicht negative Einstellung gegenüber dem Flughafen Wien anhalten.
- Vienna Insurance Group (VIG): Die aktuelle Lage hat in den Ländern, in denen VIG tätig ist, keine Auswirkungen auf den Versicherungsmarkt.
- CEZ: Die kurzfristigen Auswirkungen auf den tschechischen Betreiber verschiedener Energiequellen sind zu vernachlässigen (der Ausbruch ist relativ klein und seine Folgen für das Klima in der EU neutral), da der Strommarkt von den Ereignissen unberührt bleiben sollte. Im Falle langfristiger Folgen im Form kalten Wetters korreliert die Stromproduktion positiv mit niedrigeren Temperaturen (1°C ~ 1% des Verbrauchs).
- Unipetrol: Ein Anstieg der Rohölkosten und niedrigere Nachfrage (auf Grund allgemein geringerer Wirtschaftstätigkeit) würde die Raffineriemargen unter Druck bringen. Als stark in der Petrochemie engagiertes Unternehmen würde dies wohl auch Unipetrol zu spüren bekommen.

[Zurück](#)